

Arbeitsschwerpunkt

Israel/ Palästina



Urteil des IGH zur israelischen Besatzung

Der Internationale Gerichtshof (IGH, engl. ICJ = International Court of Justice) ist das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen.

Nachdem der IGH bereits im Januar einer Klage Südafrikas gegen den Staat Israel wegen Völkermord an den Palästinensern im Gazastreifen teilweise stattgegeben hat, erklärt er in einem bahnbrechenden Urteil vom 19. Juli 2024 die israelische Besatzung der palästinensischen Gebiete (Westbank, Westjerusalem und Gaza) für rechtswidrig und fordert die schnellstmögliche Beendigung.

Die wichtigsten Punkte in der Stellungnahme des IGH:

- Israels anhaltende Präsenz in den besetzten palästinensischen Gebieten wird als illegal angesehen.
- Israel muss seine Präsenz in den besetzten Gebieten so bald wie möglich beenden.
- Israel muss den Siedlungsausbau sofort einstellen und alle Siedler aus den besetzten Gebieten evakuieren.
- Israel muss Wiedergutmachung für den Schaden leisten, der der lokalen und rechtmäßigen Bevölkerung in den palästinensischen Gebieten zugefügt wurde.
- Die internationale Gemeinschaft und die internationalen Organisationen haben die Pflicht, die israelische Präsenz in den Gebieten nicht als legal anzuerkennen und ihre Aufrechterhaltung nicht zu unterstützen.
- Die UNO sollte prüfen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die israelische Präsenz in den Gebieten so schnell wie möglich zu beenden.

Das Gericht stellte fest, dass die Siedlungspolitik und die damit zusammenhängende Behinderung des palästinensischen Volks bei der Ausübung seines Rechts auf Selbstbestimmung gegen Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention verstoßen.

Das Urteil erfolgte auf einen Antrag der UN-Vollversammlung aus dem Jahr 2022.

Wie zu erwarten lehnten das israelische Außenministerium und Ministerpräsident Netanjahu das Urteil als politisch voreingenommen und absurd ab.



pax christi Aktion zum Welttag der Gewaltlosigkeit

pax christi im Bistum Essen wird die Aktion "Speakers Corner" der deutschen Sektion von pax christi zum Internat. Welttags der Gewaltlosigkeit aufgreifen und am **4. Oktober von 11-13 Uhr** vor dem Dom/Anbetungskirche Gestalten der Gewaltfreiheit präsentieren. Es werden ausgesuchte Personen durch ein Banner visuell und durch vorgetragene Texte verbal vorgestellt.

Wir möchten einen Beitrag leisten, dass es jenseits von Gewalt, jenseits von militärischer Gewalt auf der einen Seite und jenseits von reiner Passivität und Resignation auf der anderen Seite eine Alternative gibt, die da „Aktive Gewaltfreiheit“ heißt. Wir führen die Aktion in zeitlicher Nähe zum 2. Oktober durch, da dieser Tag von den Vereinten Nationen im Jahr 2007 zum „Tag der Gewaltlosigkeit“ erklärt worden ist. Die Entscheidung fiel für diesen Tag, weil es der Geburtstag von Mahatma Gandhi ist. Diesen Gedenktag möchten wir in pax christi als Aktionstag etablieren und jährlich den Themenschwerpunkt Aktive Gewaltfreiheit in der Öffentlichkeit präsentieren.

Herzliche Einladung vorbei zukommen und somit die Aktion zu unterstützen.

Frieden(s)gestalten Gottesdienst

Der nächste Frieden(s)gestalten Gottesdienst findet am **21. September um 18 Uhr in St. Nikolaus von Flüe in Bochum** statt. **Friedensgestalt ist Thomas Merton**, US-amerikanischer Trappisten Mönch und Friedensaktivist.

Im Anschluss treffen wir uns im Gemeindesaal zum Austausch.

Unser Geistlicher Beirat ist nach Brilon umgezogen

Für alle, die unseren Geistlichen Beirat, Meinolf Demmel, kennen, wird diese Nachricht für Staunen sorgen, galt er doch mit seinen 89 Jahren als ein Mann, der noch über große physische Kräfte verfügt, von seinen geistigen ganz schweigen.



Doch hat bei ihm, kurz vor Pfingsten, eine Überzuckerung dazu geführt, dass er mit einer Wundrose ins Krankenhaus eingeliefert und wochenlang behandelt werden musste. Während dieser Zeit hat sich gezeigt, dass er besser nicht mehr allein wohnt und lebt, sondern in der Nähe seiner Geschwister in Brilon in einem Haus für Senioren. Dort ist er inzwischen auch und trainiert ordentlich, um wieder so fit wie möglich zu werden. Dabei hilft ihm jetzt der Rollator.

Leider hat damit seine aktive Zeit als unser Geistlicher Beirat ein unerwartetes Ende gefunden. Wir Vorstandsmitglieder stehen mit Meinolf in Kontakt und wollen ihn im Oktober besuchen. Auch wollen wir ihn zu unserer nächsten Diözesanversammlung einladen und dann offiziell verabschieden und unseren Dank für so viele Jahre Einsatz für pax christi zum Ausdruck bringen.

Meinolf wohnt im Seniorenzentrum St. Engelbert, Hohlweg 8, 59929 Brilon, und freut sich über Grüße und Kontaktaufnahme per Post.



Donnerstag, 05.09.2024, Antikriegstags-Veranstaltungen in Essen

16.00 Uhr, Kundgebung, vor der Marktkirche Essen, Markt 2, anschließend Zug zum DGB-Haus

17.00 Uhr, DGB-Haus, Teichstr. 4, Karl-Wolf-Saal, Impulsvortrag von Anne Rieger: „Keine Klimagerechtigkeit ohne Frieden“

Dienstag, 10.09.2024, 17.00 – 18.00 Uhr, (und jeden 2. Dienstag im Monat zur gleichen Zeit)

Mahnwache der IPPNW Essen

für einen Frieden in der Ukraine, für Waffenstillstand und Verhandlungen.
Treffpunkt: Essen, Kettwiger Str. in der Nähe des Essener Doms

Mittwoch, 18.09.24, 18 – 20 Uhr, VHS Essen, Burgplatz 1

Vortrag und Diskussion: Frieden ist keine Illusion – Frieden ist machbar

Referentin: Margot Käßmann

Veranstalter: VHS Essen und Essener Friedensforum

Anmeldung zwingend erforderlich

(<https://www.vhs-essen.de/kurssuche/kurs/EFF-Frieden-ist-keine-Illusion-Frieden-ist-machbar/242.1A042N?knradd=242.1A042N>)

Sonntag, 21.09.2024, 13.00 Uhr – 14.30 Uhr, Marktplatz Uedem, Kundgebung für Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung

(<https://demo-kalkar.de/>)

Es spricht u.a. Angelika Claußen, Vorsitzende IPPNW Deutschland

Mitfahrgelegenheit bei Alfred Keienburg, Anmeldung per E-Mail:

alfred.keienburg@posteo.de.

Donnerstag, 03.10.2024, Tag der Deutschen Einheit

Bundesweite Friedensdemonstration: Nein zu Krieg und Hochrüstung! Ja zu Frieden und internationaler Solidarität.

Die Initiative „Nie wieder Krieg – Die Waffen nieder“ (<https://nie-wieder-krieg.org/>) ruft auf, sich gegen die gefährliche Entwicklung in Richtung Großkrieg zu stellen.

Die wichtigsten Forderungen lauten:

Verhandlungen zur sofortigen Beendigung des Krieges in der Ukraine und in Gaza!

– Keine Waffenlieferungen an die Ukraine, Israel und in alle Welt!

Atomwaffen raus aus Deutschland und Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen!

– Keine Modernisierung der Atomwaffen und keine atomare Teilhabe!

– Keine Stationierung von US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland!

Friedenszerziehung an Schulen und Aufrechterhaltung der Zivilklausel an

Universitäten und Hochschulen! – Keine Bundeswehr an Schulen und keine

„neue“ Wehrpflicht!

Recht auf Kriegsdienstverweigerung überall! – Keine Zwangsrekrutierung!

Abrüstung! Geld in Bildung, Gesundheitswesen, Klimaschutz und Infrastruktur

investieren, Sozialstaat ausbauen! – Keine Milliarden in die Rüstung!

Zum Brandenburger Tor sind 3 Sternmärsche geplant, die um 12.30 Uhr

losziehen. Treffpunkte sind: Invalidenpark, Willy-Brandt-Haus und

Neptunbrunnen am Roten Rathaus. Die Demonstration beginnt um 13.00 Uhr

am Brandenburger Tor und endet mit der Abschlusskundgebung, die um 14.30 Uhr beginnt.

Es besteht die Möglichkeit mit der DB nach Berlin zu fahren. Die (noch) vorhandenen Tickets für die Hin- und Rückfahrt von Essen Hbf nach Berlin Hbf inkl. Platzreservierung kosten pro Person nur 52 €.

Abfahrt ab Essen-Hbf um 7.23 Uhr. Rückfahrt ab Berlin Hbf 16.45 Uhr an Essen Hbf 20.35 Uhr. Wer daran interessiert ist, melde sich schnellstens bei:

alfred.keienburg@posteo.de.

Alle sind aufgerufen, nach Berlin zu kommen, um eindrucksvoll unseren Friedenswillen zu demonstrieren.

**Mittwoch, 9.10.2024, 17.00 Uhr, Rüttenscheider Mark, Essen
Für Diplomatie statt Krieg, Hoch- und Atomrüstung**

Friedensdemonstration gegen die Konferenz des JAPCC (Joint Air Power Conference Centre) in der Messe Essen.

Die Forderungen lauten:

- Diplomatie und globale Kooperation zur Abwendung des ökologischen Zusammenbruchs der Lebensgrundlagen statt Aufrüstung und Kriegsstrategien!
- Politik der Stärkung der UNO und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa statt der Nato und ihrer ‚Abschreckungs‘-Strategie!
- Verbot von Konferenzen, die das friedliche Zusammenleben der Menschheit infrage stellen!

Nach der Auftaktkundgebung Zug zum Tagungsort Messe Essen an der Gruga. Dort endet die Friedensaktion mit einer Abschluss-Kundgebung.

Samstag, 12.10.2024, 12.00 Uhr, Nörvenich

Friedensdemonstration „Atomkriegsmanöver Steadfast Noon stoppen“
weitere Informationen unter:

[noervenich_240826.pdf \(friedenskooperative.de\)](#)

Buchbesprechung



„Kriegstüchtigkeit“ ist seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ein Schlüsselbegriff, der die Rückkehr der Politik ins Militärische beschreibt. Da lässt ein Buch aufhorchen, das einen anderen Weg in den Blick nimmt, den einer Friedensstüchtigkeit, die sich Mahatma Gandhi und Nelson Mandela verbunden weiß. Geschrieben hat es der Sozialethiker Wolfgang Palaver, bis 2023 Professor für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Innsbruck und derzeitig Präsident von Pax Christi Österreich.

In einer autobiografisch gefärbten Einführung (9-21) zeichnet er nach, wie sein friedensethisches Denken sich entwickelt hat.

Er vertritt in Kapitel I keinen absoluten Pazifismus, der Frieden um jeden Preis anzielt. Denn ein Friede, der auf Unterdrückung fußt, sei immer zu bekämpfen, wobei der Ansteckungsgefahr der Gewalt zu widerstehen ist. Wirklicher Friede ist mit Gerechtigkeit verbunden, der die Opfer nicht ausblenden darf. Mit Václav Havel und Simone Weil kritisiert Palaver einen Pazifismus, der in der „Abscheu vor dem eigenen Sterben“ (32), also in der eigenen Todesfurcht gründet. Dieser führe oft zu Blindheit und falscher Nachgiebigkeit. Ein Pazifismus als „Abscheu vor dem Töten“ wurzele dagegen in einem Lebenssinn, der die eigene Todesfurcht überschreitet und den Einsatz des eigenen Lebens beinhalten kann (33). Wegen dieser verschiedenen Auslegungen sowie der häufigen Assoziation von Pazifismus mit Passivität beschreibt Palaver seine Haltung bzw. Position als „vorrangige Option der Gewaltfreiheit“ (34).

Was für eine solche Haltung von Gandhi und Mandela zu lernen ist, wird im Kapitel II dargelegt. Gandhi nannte einen gewaltfreien Einsatz: „Festhalten an der Wahrheit“, die für ihn Gott war. Er prägte dafür das Wort „satyagraha“ (49). Er war überzeugt, dass der Mensch seine Verbundenheit mit Gott verliere, wenn er den Weg der Gewalt gehe. Gefühle und Gedanken von Hass und Feindschaft sind deshalb zuerst im eigenen Herzen zu überwinden – als Voraussetzung für jegliche Form von gewaltfreiem Einsatz. Da wirkt eine Spiritualität, die die Welt vom Gesetz der Liebe und göttlicher Allgegenwart bestimmt sieht (54).

Für Mandela ist Gewaltfreiheit kein unantastbares Prinzip, sondern „Taktik, die je nach Situation anzuwenden sei“ (60) und auch nur dann, wenn sie effektiv sei. Er hatte aber die ihn leitende Einsicht, dass jeder Weg von Vergeltung dazu führt, „der Barbarei der Tyrannen nachzueifern“ (64). Zeitlebens rang Mandela deshalb um einen Weg zwischen Gewaltfreiheit und Gewalt. Er betonte immer wieder seinen Glauben an das Gute im Menschen – eine „im Wesen religiöse“

Haltung (65), die dann auch seine politischen Schritte geprägt hat.

Beide stehen nicht für ein passives Hinnehmen von Unrecht. Es braucht einen Widerstand, der der Gewalt allen Nährboden – gewaltfrei - entzieht. Dabei kann die Bereitschaft eingefordert sein, das eigene Leben zu riskieren. Gefühle von Vergeltung, Rache und Hass brauchen Verwandlung (76). Gandhis und Mandelas Lehren sind eingeflossen in die aktuelle ökumenische Friedensethik, die nicht mehr vom „gerechten Krieg“, sondern vom „gerechten Frieden“ spricht.

Palaver sieht vorrangig die Christ:innen in der Pflicht, durch ihr Friedensengagement „die langfristige Bedeutung der Gewaltfreiheit einer Politik vor Augen zu halten, die immer wieder in Gefahr steht, nur die militärische Sichtweise im Blick zu haben“ (81). Was es bedeutet, das Handwerk des Friedens auszuüben, ist Inhalt in Kapitel III.

Dieses Buch gibt wesentliche Denkanstöße in schwierigen Zeiten. Der Mainstream redet vom Krieg, nur wenige sprechen vom Frieden und erinnern Gestalten aktiver Gewaltfreiheit. Dieses Buch steht für Perspektiven, die derzeit vielfach für verrückt (!) gehalten werden. Aber sie beschreiben m.E. Perspektiven, die inspirieren, eben nicht verrückt zu werden. Dieses Buch motiviert, sich das „Dennoch der Hoffnung“ (97) zu bewahren. Es ist eine Aufforderung zum Handeln. Handeln ist wesentlich Anfangen – und das auch bei mir selbst.

Klaus Hagedorn, geistlicher Beirat der deutschen Sektion von pax christi

Links von uns nahestehenden Organisationen informieren über ihre Aktivitäten und Termine.

[Marktkirche Essen - Wiedereintrittsstelle - Evangelische Kirche in Essen \(marktkirche-essen.de\)](http://marktkirche-essen.de)

[Citypastoral am Essener Dom \(dom-essen.de\)](http://dom-essen.de)

[Forum Billebrinkhöhe – Inklusive Kultur – Inklusive Kultur \(bille-forum.de\)](http://bille-forum.de)

essener-friedensforum.de

[Bochumer Friedensplenum \(friedensplenum-bochum.de\)](http://friedensplenum-bochum.de)